

Bibelübersetzungen beurteilen

Ich beschränke mich auf Übersetzungen der vollständigen Bibel ins Deutsche. Es gibt drei Kriterien, die bei der Bewertung von Bibelübersetzungen oft nicht beachtet werden. Das ist 1. der Grundtext (ich beschränke mich im Folgenden auf den des Neuen Testaments), 2. Das Übersetzungsprinzip, und vor allem 3. die Beigaben, die starken Einfluss auf eine Bibelausgabe haben.

Der Grundtext		
Seit Bücher nicht mehr handschriftlich vervielfältigt werden müssen, sondern gedruckt werden können, sind die Grundtexte der Bibel aus den zur Verfügung stehenden Handschriften zusammengestellt worden. Diese Zusammenstellungen sollen nach Überzeugung der Bearbeiter am besten den „Urtexten“ entsprechen, wobei 92% des Textes bei allen Ausgaben wortwörtlich übereinstimmt.		
Textus receptus (TR)	Mehrheitstext (MT)	Nestle-Aland (NA)
Basiert auf sechs (!) jungen und zum Teil unvollständigen Handschriften.	Basiert auf etwa 5000 (85%) der erhaltenen Handschriften, die nur geringfügig voneinander abweichen.	Basiert auf allen zur Verfügung stehenden Handschriften (fast 6000).
Wird von manchen als einziger „von Gott bewahrter Text“ angesehen.	Handschriften werden nur nach dieser Handschriftenfamilie bewertet.	Handschriften werden nach Alter und Bedeutung bewertet.
Beispiele: Lutherbibel bis zur Ausgabe von 1912, Schlachter 2000, „NeueLuther“ Bibel.	Hier gibt es noch keine Beispiele auf Deutsch. Mehrere NT-Übersetzungen sind aber in Arbeit.	Lutherbibel seit 1921, Elberfelder, Zürcher, Gute Nachricht, Hoffnung für alle, Neues Leben, NeÜ.

Das Übersetzungsprinzip		
Wortgenau	Vermittelnd	Sinngenau
Übereinstimmung mit der sprachlichen Form des Originals, man gibt gleiche Wörter, Ausdrücke, Konstruktionen nach Möglichkeit auf gleiche Weise wieder.	Kompromiss zwischen wort- und sinngenau. Einzelne Wendungen werden freier übersetzt. Der Text kann besser verstanden werden.	Der Inhalt soll möglichst unversehrt wiedergegeben werden, aber mit den Ausdrucksmitteln und gegenwärtigen Gewohnheiten der deutschen Sprache (Synonyme, Satzbau u.a.)
Es wird möglichst jedes Wort des Grundtextes übersetzt und möglichst kein Wort hinzugefügt.	Es wird möglichst jedes Wort des Grundtextes übersetzt, man ist aber freier im Satzbau. Nicht jedes „und“ wird wiedergegeben.	Unwichtige Worte oder Wiederholungen, die nichts zum Sinn beitragen, können ausgelassen, zum Verständnis nötige werden eingefügt.
Wortstudien und Textvergleiche sind auch ohne Grundtext möglich.	Konkordante Wortstudien sind nur bedingt möglich.	Manche Begriffe werden je nach Sinnzusammenhang unterschiedlich übersetzt.

Längere Texte lesen sich mühsam. Das Deutsch ist holprig und umständlich.	Der Text liest sich flüssiger, bleibt aber immer noch etwas altertümlich.	Der biblische Zusammenhang eines Textes wird schnell verstanden, man liest leicht größere Einheiten.
Poetische Texte werden nicht mehr als solche gelesen und gehört.	Poetische Texte werden besser wiedergegeben (z.B. Lutherpsalmen)	Poetische Texte können poetisch und rhythmisch wiedergegeben werden.
Vom Leser wird viel Hintergrundwissen benötigt, sonst kann es leicht zu Fehldeutungen kommen, siehe Textbeispiel 1Sam 24,4 „Füße bedecken“	Auch hier kann es noch leicht zu Missverständnissen kommen, siehe Textbeispiel 1Jo 3,18 „nicht lieben mit der Zunge“	Der gelesene Text kann sofort verstanden werden, denn gemeint ist 1Jo 3,18: „nicht nur mit schönen (oder auch leeren) Worten lieben“.

Für das Bibelstudium empfiehlt es sich, eine wortgenaue und eine sinngenaue Bibel nebeneinander zu verwenden.

Die Beigaben				
Jede Übersetzung hat Beigaben, die nicht zum Grundtext gehören, sondern von Übersetzern oder Bearbeitern zum besseren Überblick und Verständnis beigefügt worden sind.				
Nummern	Überschriften	Fußnoten	Erklärungen	Parallelstellen
Die Kapitelnummern stammen von Stephan Langton aus dem Jahr 1206 n.Chr.	Bezeichnen den nachfolgenden Inhalt, dienen zum schnelleren Auffinden eines Textes.	Anmerkungen erläutern kurz einzelne Begriffe oder Textschwierigkeiten.	Fassen Fußnoten und Kommentare bei schwierigen Bibelstellen zusammen.	Machen auf parallele Formulierungen oder Inhalte in der Bibel aufmerksam und sind als Erläuterungen zum Versinhalt gedacht.
Die Verszahlen fügte Robert Estienne 1551 ein. Sie sind in jeder Bibelausgabe vorhanden.	Manchmal sind sie als logische Gliederungen eines ganzen Buches aufgebaut.		Manchmal findet man noch Karten, Zeittafeln, Themenindices, Konkordanzen, Bibellesepläne.	